

TOP 14: Entschlüsseungen der komba gewerkschaft nrw zu „Kommune im Wandel“

Migration und Integration

Die Beschäftigten in den Kommunen leisten eine hervorragende Arbeit bei der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen. Dabei gehen sie oft über die Grenzen ihrer eigenen Belastungsfähigkeit.

Soll aber nicht nur die Betreuung von Flüchtlingen gelingen, sondern auch deren Integration, muss eine gemeinsame Kraftanstrengung von Bund, Ländern und Kommunen folgen.

Die komba gewerkschaft nrw begreift Integration als Querschnittsaufgabe. Um diese zu bewältigen, kann das beschlossene Integrationsgesetz der Bundesregierung beitragen. Insbesondere der dort verankerte, erleichterte Zugang zum Arbeitsmarkt ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer gelingenden Integration. Auch die Wohnsitzauflage ist zu begrüßen, da sie uns in die Lage versetzt, Integration zu steuern und „Gettoisierung“ zu verhindern.

Darüber hinaus müssen Sprachkurse und Qualifizierungsmaßnahmen in einer ausreichenden Zahl angeboten werden. Die Rückführungen von Personen ohne Bleibeperspektive müssen beschleunigt werden, um alle Ressourcen für die Integration nutzen zu können. Die komba gewerkschaft nrw begrüßt auch Sanktionsmöglichkeiten bei Integrationsverweigerung, denn Integration setzt den klaren Willen aller Beteiligten voraus.

Die komba gewerkschaft nrw sieht in den Integrationsherausforderungen eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen. Klar ist aber, dass die praktische Arbeit nur vor Ort, also in den Kommunen, bewältigt werden kann. Deshalb fordert die komba nrw alle beteiligten Akteure auf, die entsprechenden personellen und finanziellen Grundlagen zu schaffen, damit die so wichtige Aufgabe der Integration gelingen kann.

Personaleinsparungen bei gleichzeitig wachsenden Herausforderungen durch die derzeitige Migrations- und Integrationspolitik müssen beendet werden!

Digitalisierung

Jede Kommune ist als Dienstleisterin für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch als Arbeitgeberin für ihre Beschäftigten vom Prozess der zunehmenden Digitalisierung betroffen. Die komba gewerkschaft nrw sieht in diesem Prozess gleichermaßen Risiken und Chancen. Sie macht es sich zur Aufgabe, die Digitalisierung kritisch zu begleiten und zeitgemäße Antworten auf damit verbundene Fragen zu finden.

Die komba gewerkschaft nrw begrüßt die Möglichkeiten einer stärkeren zeitlichen und örtlichen Flexibilität am Arbeitsplatz, die sich aus der Digitalisierung ergeben. Hierin sehen wir nicht zuletzt eine Chance für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Diese Flexibilität muss jedoch mit klaren Leitlinien – etwa durch entsprechende Dienst- bzw. Betriebsvereinbarungen – einhergehen. Ein theoretisch mögliches Arbeiten immer und von überall darf in der Praxis nicht dazu führen, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das Gefühl bekommen 24 Stunden am Tag im Dienst zu sein. Im Sinne eines effektiven

Gesundheitsschutzes und des Erhalts der Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten, ist eine deutliche, wenn auch flexible, Trennung von Privat- und Berufsleben unabdingbar.

Gewalt gegen Beschäftigte

Die komba gewerkschaft nrw hat nicht zuletzt mit der Studie „Sicherheit und Gewaltprävention in Kommunalverwaltungen“, die sie gemeinsam mit dem Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaft der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW herausgab, einen Fokus auf die zunehmenden Angriffe gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst gelegt. Sie wird sich auch zukünftig dafür einsetzen, ein Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen bzw. das Thema im Bewusstsein aller zu erhalten.

Darüber hinaus wird sie sich dem Thema weiterhin etwa mit konkreten Handlungsempfehlungen zu baulichen Sicherheitsmaßnahmen sowie Konflikt- und Sicherheitsschulungen widmen. Die komba gewerkschaft nrw verurteilt jede Form von Gewalt und fordert Arbeitgeber und Politik gleichermaßen dazu auf, an der Entwicklung und Ergreifung geeigneter Schutzmaßnahmen mitzuwirken. Die hierzu benötigten finanziellen Mittel sind zur Verfügung zu stellen.

Privatisierungen und ÖPP's

Die komba gewerkschaft nrw steht den anhaltenden Privatisierungsbestrebungen seitens der Arbeitgeber und der Politik von jeher kritisch gegenüber. Gerade in den Bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge bergen Privatisierungen mehr Risiken als Chancen, da diese nicht in erster Linie dem Ziel der Gewinnerwirtschaftung unterliegen dürfen.

Ähnlich kritisch sind Öffentlich-Private Partnerschaften zu betrachten. Für die komba gewerkschaft nrw ist vor jedem potentiellen ÖPP-Projekt eine detaillierte und ergebnisoffene Prüfung inklusive einer umfassenden Aufgabenkritik unabdingbar. Öffentlich-Private Partnerschaften dürfen grundsätzlich nur da in Betracht gezogen werden, wo die Gewinnerwirtschaftungsziele von privatwirtschaftlichen Unternehmen, nicht anderen – etwa sozialen oder ökologischen – Zielen der öffentlichen Hand entgegenstehen. Darüber hinaus muss gewährleistet werden, dass der öffentliche Teil der Partnerschaft sachlich und fachlich in der Lage ist, die Aufsicht über das jeweilige Projekt zu führen. Hier ist eine entsprechende Personalplanung sowohl qualitativ als auch quantitativ absolut notwendig.

Demografischer Wandel

Ohne Zweifel lassen sich drei wesentliche Aspekte des demografischen Wandels festhalten: 1. die Bevölkerungszahl sinkt, 2. die Bevölkerung wird älter, 3. die kulturelle und geografische Herkunft wird vielfältiger. Diese Erkenntnisse sind nicht neu. Die komba gewerkschaft nrw weist seit Langem auf diese Entwicklungen und ihre Folgen hin. Die Arbeitgeberseite lässt ein verantwortliches Reagieren auf den demografischen Wandel jedoch vermissen.

Die komba gewerkschaft nrw wird sich vor diesem Hintergrund weiter dafür einsetzen, Arbeitsplätze altersgerecht auszugestalten, den Wissenstransfer zwischen Alt und Jung zu verbessern, die Attraktivität des öffentlichen Dienstes als Arbeitgeber zu steigern, die Teilhabemöglichkeiten von Asylsuchenden und Flüchtlingen am Arbeitsleben zu erweitern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern sowie flexible Arbeitszeit- und Renteneintrittsmodelle zu schaffen.